



Offener Brief

aus Sorge um unsere gemeinsame Zukunft und eine freie Gesellschaft

Wir Unterzeichner dieses offenen Briefs erklären:

1. Mit der einrichtungsbezogenen Corona-Impfpflicht und dem damit verbundenen Eingriff in die körperliche Unversehrtheit ist für uns Bürgerinnen und Bürger eine rote Linie überschritten. Dies gilt ebenso für alle weiteren gesetzlichen Regelungen, mit denen Menschen gegen ihren Willen zur Corona-Impfung gedrängt werden.
2. Die Spaltung und das gegenseitige Misstrauen in unserer Gesellschaft haben bedenkliche Ausmaße erreicht.
3. Politik und Medien tragen nicht dazu bei, diesen gesellschaftlichen Konflikt zu lösen.
4. Wir Bürger müssen wieder zusammenfinden, wenn wir nicht wollen, dass unsere Gesellschaft weiter Schaden nimmt.

Mit der politisch erzwungenen Einteilung in geimpfte und ungeimpfte Menschen hat die Polarisierung der Gesellschaft in Deutschland und Europa ein bedenkliches Ausmaß erreicht. Wir wollen diese negative Entwicklung überwinden, um zukünftig wieder so zusammenleben zu können, wie es vor Corona war.

Während unser Vertrauen in Politik und Medien in der Coronakrise beeinträchtigt wurde, wollen wir den Glauben an die Handlungsfähigkeit unserer Gesellschaft nicht aufgeben. Dabei lehnen wir jegliche Form von Gewalt und radikalem Gedankengut ab. Vielmehr werden wir uns friedlich und im Rahmen des Grundgesetzes für unser gemeinsames Ziel einer geeinten Gesellschaft einsetzen.

Wir Unterzeichner treten offen für eine freie Impfentscheidung ein, denn die körperliche Unversehrtheit ist zusammen mit der Menschenwürde das höchste Schutzgut einer Demokratie. Es soll jedem Bürger freistehen, sich für oder gegen eine Corona-Impfung zu entscheiden.

Wir wollen wieder Brücken zwischen den polarisierten Meinungen bauen. Jeder Mitzeichner unseres offenen Briefs zeigt, dass wir keine Minderheit sind.

www.netzwerk-freie-impfentscheidung.de

„Mut steht am Anfang des Handelns, Glück am Ende.“